

GEMEINDEBRIEF

der Kirchgemeinden Einsiedel und Reichenhain
mit Berbisdorf und Erfenschlag
Ausgabe Februar / März 2016



Liebe Gemeindeglieder,

Wie werden sich die Rosen im Schnee behaupten? Wenn es frostig kalt bleibt, so habe ich kürzlich gelernt, halten sich Blumen unter Umständen recht lange. Doch jede Tauwetter-Phase verkürzt die Zeit, in der man sich an ihrer Farbenpracht erfreuen kann. Es steckt kein Leben mehr in ihnen. Die Eiseskälte konserviert nur, was ein Blumenleben farbig und formvollendet zurückgelassen hat. Die wohldosierte Kälte in der Kühlzelle des Blumengeschäfts dagegen hält lebende Blumen länger frisch.

Mit der Liebe verhält es sich ganz anders. Frostige Kälte tut ihr gar nicht gut. Selbst in sachlicher Kühle kann sie nicht gedeihen. Wenn der geliebte Mensch sie verströmt, hat die Liebe es schwer und sehnt sich nach Tauwetter. Die Bitte der Liebenden lautet darum: „Unsere tägliche Liebe gib uns heute.“ Am Valentinstag (dem 14.2.) haben Liebende im Gottesdienst in Einsiedel Gelegenheit, ihre Liebe mit der Gemeinde fröhlich zu feiern, Gott für dieses Geschenk zu danken und IHN um die tägliche Liebe gemeinsam zu bitten (siehe Seite 3).

Eine ganz andere Form der Liebe hat es in diesen Zeiten oft noch schwerer als die zwischen Mann und Frau: die Nächstenliebe. Der massenhafte Zustrom von Menschen aus Kriegs- und Notgebieten hat vielfach Ängste vor einer Überlastung unserer staatlichen und wirtschaftlichen Strukturen geweckt. Angst macht die Herzen eng. In angsterfüllten, engen Herzen ist nur noch wenig Platz

für den Mitmenschen, der Barmherzigkeit braucht. Außerdem haben die Ereignisse der Silvesternacht in Köln Wasser auf die Mühlen der Fremdenfeinde gespült. Sie werden noch lauter.

Dennoch wissen die meisten von uns schon, dass die Übergriffe am Kölner Hauptbahnhof rechtspopulistische Verallgemeinerungen keinesfalls rechtfertigen. Wir können ganz sicher davon ausgehen, dass die Flüchtlingsfamilien, die seit dem 5. Januar nun in der Erstaufnahmeeinrichtung in Einsiedel untergekommen sind, mit solchen Umtrieben nichts zu tun haben. Wir haben Menschen unter uns, die Schweres durchgemacht haben. Sie sollen hier, bei uns, Annahme und Frieden erfahren. Dass es auch junge Männer gibt, die solche Offenheit missbrauchen, darf uns nicht davon abhalten, das zu tun, was menschlich gefordert ist, ja, mehr noch: was unser Herr Jesus Christus uns nahelegt.

Die Politik hat die schwierige Aufgabe, die Aufnahme der Flüchtlinge zu ordnen, die eigene Handlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten bzw. wieder herzustellen, Asylmissbrauch einzuschränken, und die bei uns geltenden Werte im menschlichen Miteinander zu schützen. Was ihr dabei hilft, sollten wir ihr geben: nicht billige, sondern wohlüberlegte, konstruktive Kritik, unser bürgerschaftliches Engagement und unser Gebet.

Die im Herbst innerhalb der Kirchgemeinde entstandene Initiative „Flücht-

lingshilfe Einsiedel“ vereint längst Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen im Engagement für die Asylbewerber und Flüchtlinge, die nach Einsiedel gekommen sind und kommen werden. Der Kirchenvorstand steht klar hinter dieser Initiative. Eine ähnliche Gruppe Engagierter ist unweit in der röm.-kathol. St. Antonius Kirchgemeinde entstanden. Manche Gemeindeglieder unterstützen schon seit längerem Kriegsflüchtlinge, die u. a. in Zschopau untergebracht sind. Eine ältere Dame aus Einsiedel hat z.B. an ihrem 80. Geburtstag mit ihrem Mann eine Flüchtlingsfrau in ein Leipziger Krankenhaus gebracht. Die Gäste mussten an einem späteren Tag kommen. Bei so viel

Hilfsbereitschaft schon jetzt ist die Behauptung, Einsiedel sage NEIN, schlicht anmaßend und falsch.

Haben auch Sie etwas Zeit und Kraft, um Flüchtlingen zu helfen und die eine oder andere Fähigkeit, die gebraucht wird? Vielleicht will Gott Sie ja einfach mit dabei haben, wenn ER Menschen nach schmerzlichsten, bittersten Erfahrungen in unserem Land trösten will, „wie einen seine Mutter tröstet.“ Wissen wir IHN in der Nähe, wird uns das Herz nicht so schnell eng.

Ich grüße Sie ganz herzlich, auch im Namen der Mitarbeiter und Kirchenvorsteher,

Ihr Pfarrer Johannes Dziubek

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie eine Mutter tröstet.

Jesaja 66, 13 - Jahreslosung 2016

Gottesdienstkalender

7. Februar
Estomihi

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. Lukas 18,31

Einsiedel 8.30 Uhr Gottesdienst

Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und Kindergottesdienst, mit Pfr. Schirrmeister

Reichenhain 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Kollekten für Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD

14. Februar
Invokavit
1. Sonntag der
Passionszeit

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Johannes 3,8

Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst für Paare mit Prädikant Gerd Dahlke zum Thema „Typisch Mann, typisch Frau“, mit Lobpreis, Segnungsangebot und Kindergottesdienst, anschließend Kirchenkaffee

Reichenhain 10.00 Uhr Gottesdienst
Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden

- 21. Februar**
Reminiszenz
2. Sonntag der
Passionszeit
- Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.* Römer 5,18
- Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst** mit Kindergottesdienst
Reichenhain 16.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Kollekte für besondere Seelsorgedienste: Krankenhaus- und Klinik-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Justizvollzugs- und Polizeiseelsorge
-
- 22. bis 25. Feb.**
- Erfenschlag** Bibelwoche, mehr Infos siehe S. 13
-
- 28. Februar**
Okuli
3. Sonntag der
Passionszeit
- Jesus Christus spricht: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.* Lukas 9,62
- Einsiedel 10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst** mit Vorstellung der Konfirmanden, mit Kindergottesdienst
Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden
-
- 4. März, Fr.**
- Einsiedel 18.00 Uhr** Andacht zum Weltgebetstag mit Christiane Escher
Berbisdorf 14.30 Uhr Andacht zum Weltgebetstag mit Rosi Schirrmeister
-
- 6. März**
Lätare
4. Sonntag der
Passionszeit
- Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn, wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.* Johannes 12,24
- Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst** mit Heiligem Abendmahl, mit Christine Escher, mit Kindergottesdienst
Berbisdorf 8.30 Uhr Gottesdienst mit Christine Escher
Reichenhain 10.00 Uhr Passionsmusik der Bläser
Kollekte für den lutherischen Weltdienst
-
- 12. März, Sa.**
- Reichenhain 15.00-18.00 Uhr** Osterbasteln im Gemeindehaus
-
- 13. März**
Judika
5. Sonntag der
Passionszeit
- Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.* Matthäus 20,28
- Einsiedel 10.00 Uhr Passionsmusik der Bläser**, mit Kindergottesdienst und Taufgedächtnis
Reichenhain 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl, mit Pfarrer Schirrmeister, mit Kindergottesdienst
Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden
-
- 19. März, Sa.**
- Einsiedel 15.00-18.00 Uhr** Osterbasteln im Kantorat

20. März *Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.* Johannes 3, 14,15
 Palmarum
 6. Sonntag der Passionszeit
Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Schirrmeister, mit Kindergottesdienst
Reichenhain 10.00 Uhr Gottesdienst
 Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden

24. März *Er hat ein Gedächtnis seiner Wunder gestiftet, der gnädige und barmherzige Herr.* Psalm 111,4
 Gründonnerstag
Einsiedel 19.30 Uhr Tischabendmahl mit Pfr. Schirrmeister
Reichenhain 19.30 Uhr Tischabendmahl
 Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden

25. März *So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.* Johannes 3,16
 Karfreitag
Einsiedel 14.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu
Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Reichenhain 15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu
 Kollekten für die Sächsischen Diakonissenhäuser

ACHTUNG: ENDE DER WINTERZEIT!
Uhren werden am 27. März eine Stunde vorgestellt!

27. März *Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.* Offenbarung 1,18
 Osterfest
Einsiedel 6.00 Uhr Auferstehungsandacht,
 ab 7.00 Uhr Osterfrühstück im Kantorat
Berbisdorf 10.00 Uhr Festlicher Ostergottesdienst, mit Bastelangebot für die Kinder
Reichenhain 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Rebecca Nitzsche
 Kollekten für die Jugendarbeit der Landeskirche (1/3 verbleibt in der Kirchgemeinde)

28. März *Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.* Offenbarung 1,18
 Ostermontag
Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst mit Leonore Stoll, mit Lobpreis und Kindergottesdienst
 Kollekte für die eigene Kirchgemeinden

3. April

Quasimodogeniti
1. Sonntag nach
Ostern

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.
1. Petrus 1,3

Reichenhain 10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst

Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden

10. April

Miserikordias
Domini
2. Sonntag nach
Ostern

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.
Johannes 10, 11.27–28

Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation, mit Kinder-gottesdienst

Reichenhain 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl, mit Pfarrer Schirrmeister

Kollekten für die Posaunenmission und Evangelisation

Gemeindeveranstaltungen in Reichenhain

Seniorentreff:

Donnerstag, 18. Februar, 17. März, 14.30 Uhr

Bibelgesprächskreis:

Donnerstag, 18. Februar, 17. März, 19.45 Uhr

Treffpunkt 102:

Donnerstag, 11. Februar, 10. März, 19.30 Uhr

Kirchenvorstand:

Mittwoch, 3. Februar, Donnerstag, 3. März und 7. April, jeweils 19.30 Uhr

Christenlehre: (1.-2. Klasse)

mittwochs, 14.45 - 15.45 Uhr
Hortkinder können 14.30 Uhr im Hort abgeholt werden, aber nur, wenn Sie im Hort und im Pfarramt Bescheid gegeben haben.

Christenlehre: (3.-4. Klasse)

mittwochs, 16.00 - 17.00 Uhr, **nicht am 24. Februar!**

Christenlehre: (5.-6. Klasse)

mittwochs, 17.15 - 18.15 Uhr, **nicht am 24. Februar!**

Konfirmanden Kl. 7 und 8:

dienstags, 16.15 Uhr

Junge Gemeinde:

montags, 18.30 Uhr

Flötenkreis: (in Einsiedel)

mittwochs, 17.00 bis 18.00 Uhr

Kirchenchor:

dienstags, 19.30 Uhr

Seniorenkreis:	Mittwoch, 17. Februar, 9. März und 13. April, jeweils 14.30 Uhr
Treffpunkt 102: (in Reichenhain)	Donnerstag, 11. Februar, 10. März, 19.30 Uhr
Mütter in Kontakt:	Jeden 1. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr in der Friedhofskirche (Fragen an Anja Herrmann ☎ 037209-4165)
Mutti-Kind-Frühstück:	Freitag, 26. Februar, 18. März, 9.00 Uhr (Fragen an Leonore Stoll ☎ 037209-69762)
Gemeindegebet:	Jeden 1. Montag im Monat, 20.00 Uhr in der Friedhofskirche
Fürbitte-Gebet:	mittwochs, 19.00 Uhr in der Friedhofskirche
Bibelgespräch: (im Jugendkeller)	Mittwoch, 24. Februar bei Gerold Delling im Rahmen der Bibelwoche, 30. März, 19.30 Uhr im Jugendkeller
Lobpreisabend:	Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr
Kirchenchor:	donnerstags, 19.30 Uhr
Flötenkreis:	mittwochs, 17.00 bis 18.00 Uhr
Posaunenchor:	montags, 19.30 Uhr
Andacht im Pflegeheim „Am Fischzuchtgrund“:	Mittwoch, 24. Februar, 30. März, 16.00 Uhr
Kirchenvorstand:	Donnerstag, 4. Februar Donnerstag, 3. März in Reichenhain Freitag, 1. April, 19.00 Uhr
Junge Gemeinde:	montags, 18.30 Uhr (in Reichenhain)
Christenlehre: (1. - 2. Klasse)	donnerstags, 14.30 – 15.30 Uhr
Christenlehre: (3. - 4. Klasse)	Nicht am 22. Februar! montags, 14.30 – 15.30 Uhr

Mädelschar: donnerstags, 15.45 – 16.45 Uhr
(Mädchen 5. - 6. Klasse)

Die wilden Bibelkerle: **Nicht am 22. Februar!!**
(Jungen 5. - 6. Kl.) montags, 15.45 – 16.45 Uhr

Konfirmanden: Samstag, 27. Februar und 19. März, 10.00 - 14.00 Uhr

Gemeindeveranstaltungen in Erfenschlag

Bibelstunde: Montag, 1. Februar, 7. März, 4. April, 19.30 Uhr bei Dieter und Hildtraud Bräuer, Am Erfenschlager Bad 2

Gemeindeabend: Im Februar Bibelwoche vom 22. bis 25. Februar, jeweils 19.30 Uhr bei Gerold Delling
Mittwoch, 16. März, 19.30 Uhr bei Renate und Thomas Uhlig, Am Erfenschlager Bad 2

Gemeindeveranstaltungen in Berbisdorf

Frauenachmittag: Montag, 15. Februar und 14. März, 14.30 Uhr

Hinweis: Wer eine Mitfahrgelegenheit zu einer Veranstaltung in einem anderen Gemeindeteil sucht, wende sich bitte an Frau Hähle im Pfarramt Einsiedel.

Mitteilungen

Nachtrag zum Arbeitseinsatz auf dem Einsiedler Friedhof

Der Friedhof ist eine eigene wirtschaftliche Einheit. Personal- und Sachkosten werden durch die erhobenen Gebühren finanziert. Die Finanzsituation des Friedhofs erforderte 2010 eine Kürzung des Stellenumfangs auf insgesamt 90%. Demnach steht den Friedhöfen Einsiedel

und Berbisdorf eine wöchentliche Arbeitszeit von 36 Stunden zur Verfügung, die auf beide Mitarbeiter aufgeteilt ist. Somit wird es wohl auch in Zukunft notwendig sein, manche Arbeiten in Einsätzen mit Freiwilligen zu erledigen.

Gunther Herrmann

Samuel Koch: Rolle vorwärts. Das Leben geht weiter, als man denkt.

Schon sein erstes Buch „Zwei Leben“, welches Samuel Koch zwei Jahre nach seinem Unfall bei „Wetten, dass ...?“ geschrieben hatte, hat mich damals sehr berührt und angesprochen. Samuel sitzt seit 2010 im Rollstuhl und ist vom Hals abwärts gelähmt. Er ist aber eine Person, die durch unglaublichen Lebenswillen zeigt, dass es für ihn immer weiter geht – beruflich und privat. In seinem zweiten Buch „Rolle vorwärts“ schreibt er:

„Hätte ich von Anfang an gewusst, dass ich so lange Zeit fast vollständig gelähmt verbringen muss, ich wäre davongelaufen. Aber ich habe auch viele Stunden erlebt, die schön und glücklich waren und die mir gezeigt haben, dass das Leben manchmal weiter geht, als man denkt.“

Trotz seines Lebens, welches er nun mehr rollend als Salto schlagend verbringt, absolviert er ein Schauspielstudium „ohne Körper“, lernt gefühlt die Hälfte der deutschen Bevölkerung kennen und erlebt dabei Überraschendes und Schockierendes, Absurdes und Seligmachendes.

Ein Zitat aus seinem sehr zu empfehlenden Buch hat mich besonders ange-

sprochen und zum Nachdenken ange-regt:

„Die allermeisten Leute scheinen nach dem Prinzip zu leben: Tun – Haben – Sein. Das heißt, sie tun etwas... Daraufhin haben sie etwas... Dann erst sind sie etwas. Sie sind wer, weil sie etwas ge-tan und erreicht haben... Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich glücklicher bin, wenn ich das umdrehe: Sein – Ha-

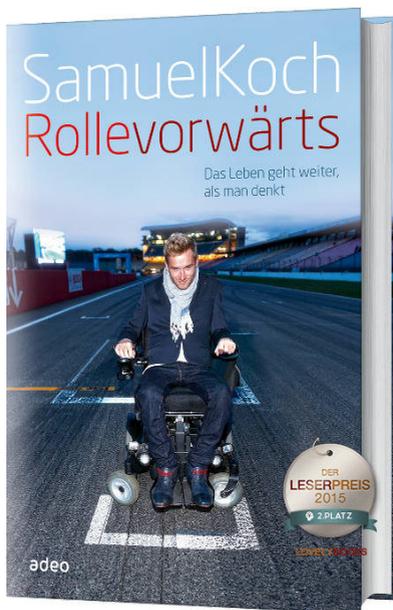
ben – Tun. Wir sind schon wertvoll, einfach weil wir sind. Dadurch haben wir etwas (einen Wert) und aus dem heraus können wir etwas tun... Vielleicht heißt es deshalb im Englischen auch „human being“ und nicht „human doing“.“

Im Internet unter www.samuel-koch.com kann man nicht nur die Bücher von Samuel Koch kaufen, er bietet zusätzlich auch

Konzertlesungen an, in denen er sein neuestes Buch vorstellt und durch den Liedermacher Samuel Harfst musikalisch begleitet wird.

An Interessierte verleihe ich auch gern mein Buchexemplar „Rolle vorwärts“ ☺

Sophie Schwebe



Getauft wurden:

- 13.12. Katharina Braun aus Reichenhain, 28 Jahre, Jes. 54,10
- 13.12. Vanessa Hoffmann aus Reichenhain, 25 Jahre, 2. Kor.3,17
- 13.12. Tanja Brunner aus Reichenhain, 32 Jahre, Ps. 139,5
- 13.12. Monique Krug aus Reichenhain, 33 Jahre, Jes. 40,31
- 13.12. Stefanie Dommer aus Reichenhain, 27 Jahre, 2. Tim.1,7
- 13.12. Jaqueline Krusche aus Reichenhain, 32 Jahre, 1. Joh. 4,16

ER hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt. 2. Timotheus 1,9

Wir nahmen Abschied von:

- 20.11. Otfried Meichsner aus Chemnitz, 85 Jahre
- 25.11. Elisabeth Rümmler aus Berbisdorf, 88 Jahre
- 18.12. Elfriede Müller aus Berbisdorf, 93 Jahre
- 21.12. Sieglinde Roy aus Einsiedel, 95 Jahre
- 8.1. Lothar Hähnel aus Einsiedel, 93 Jahre

Christus spricht: Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Johannes 16,22

Mitteilungen**Süd- und Südostasien: In der Untergrundkirche**

(Open Doors) - „Kirche im Untergrund? Da halte ich lieber Abstand, denn die Behörden beobachten mich“, antwortet uns ein Pastor der Region, als wir ihn nach Christen muslimischer Her-

kunft fragen. Doch dann beginnt er zu erzählen. „Oft ist es so: Jemand geht frühmorgens ins Büro und verschließt sogleich die Türe. Er holt seine Bibel aus einer Schublade, liest für ein paar

Minuten, betet dann still, versteckt die Bibel wieder und macht sich an die Arbeit.“

Glauben im Verborgenen – ein Leben auf der Hut

In Indonesien und Bangladesch leben mit die meisten Muslime. Während einige Länder sich in ihrer Verfassung zu Religionsfreiheit bekennen, sind andere Länder – darunter Malaysia, Brunei und die Malediven – streng islamisch. Dort wird das Verlassen des Islam als kriminelle Handlung bestraft. Als Folge droht der Verlust der Bürgerrechte, der Freiheit oder sogar des Lebens. Ehemalige Muslime leben ihren Glauben eher im Verborgenen. Manche jedoch halten den Druck auf Dauer nicht aus und verlassen ihr Land. Wenn das Land klein und überschaubar ist, wie Brunei und die Malediven, ist der Druck noch höher. Die ständige Beobachtung durch Behörden und die Nachbarn macht es fast unmöglich sich zu verstecken, geschweige denn jemand ins Vertrauen zu ziehen. Wenn überhaupt, so treffen sich Christen dort in sehr kleinen Gruppen und keinesfalls am Sonntag – das ist oft die einzige Gemeinde die sie je ken-

nenlernen. Sie brauchen unser Gebet!

Von Mitschülern gejagt

Arash kommt aus Afghanistan. Seine ursprünglich muslimische Familie hatte durch Missionare vom Evangelium gehört. Zuerst kamen die Eltern zum Glauben, dann die Kinder. Als Arashes Klassenkameraden herausfanden, dass er und seine Eltern Christen waren, hörte er auf, die Schule zu besuchen. Die Kinder hatten dort eine Hetzjagd auf ihn veranstaltet, so dass Arash sich mit einem Sprung aus dem Fenster retten musste. Einige Jahre später, als er von einem Ausflug zum Haus seiner Eltern zurückkam, erstarrte er vor Schreck: Jugendliche hatten ein Kreuz auf die Mauer des Hauses gesprüht. Diesen Tag wird Arash nie vergessen... Erfahren Sie ab dem 13. Januar mehr über Arash in unserem neuen Heft **„Gesichter der Verfolgung“**, zu bestellen unter Tel. 06195-67670, info@opendoors.de oder über unser Online-Bestellformular.

Detaillierte Berichte zum neuen **Weltverfolgungsindex 2016** finden Sie ebenfalls ab dem 13. Januar auf unserer Webseite.

Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland.

Vorabinformation: Kino in der Kirche in Reichenhain

Mittwoch 20. April, 16.00 Uhr ein Kinderfilm und 19.30 Uhr der Film für Erwachsene. Die Filme stehen noch nicht fest – lasst Euch überraschen!



© Rainer Sturm / pixe-

Weihnachten im Schuhkarton 2015

1.272 Päckchen konnten wir Ende November auf Reise schicken. 3.624,77 € wurden für den Transport gespendet. Herzlichen Dank an alle Helfer und Päckchenpacker!

Im vergangenen Jahr konnten wir im Kindergottesdienst: 70,50 € einsammeln, davon haben wir 5 Pakete gepackt und weggeschickt.

Hier nun unsere interne Statistik:

- Junge: 2-4 Jahre: 144 Päckchen
- Junge: 5-9 Jahre: 258 Päckchen
- Junge: 10-14 Jahre: 212 Päckchen
- Mädchen: 2-4 Jahre: 155 Päckchen
- Mädchen: 5-9 Jahre: 372 Päckchen
- Mädchen: 10-14 Jahre: 131 Päckchen

Kristin Uhlig

Auf dem Internetblog »<http://www.weihnachten-im-schuhkarton-national.blogspot.de>« finden sich interessante und nahegehende Berichte von den Verteilaktionen. Hier Beispiel aus Rumänien:

Ein Mädchen schämt sich für ihre Armut

Eines der Kinder, die an diesem Tag beschenkt wurden, ist Maria. Sie ist erst 13 Jahre alt, aber hat schon fast vergessen, wie es ist, wenn man sich freut. Überraschend ist das nicht, denn in ihrem Leben gibt es für sie kaum einen Grund zur

Freude: Mit vier Geschwistern lebt sie in einem klapprigen Zuhause, was aus

Schrottteilen zusammengestellt ist; ihre Mutter ist depressiv und überträgt ihre melanco-

liche Stimmung auf die Kinder. Der Teenager hat kaum Möglichkeit, sich zu waschen und Hygieneartikel können sie sich nicht leisten. Die anderen Kinder um sie herum, die auch arm, aber nicht so arm sind, merken und riechen es. Deswegen hat Maria jedes Mal, wenn sie in die Schule geht, Angst ausgegrenzt und ausgelacht zu werden. Bei der ca. einstündigen Verteilung habe ich Maria kaum lächeln gesehen; während die anderen Schüler mitgesungen und geklatscht haben, saß sie einfach da und starrte traurig in die Luft.

Doch dann kam auch ein Schuhkarton zu Maria und sie schien fast etwas überrascht zu sein. Ein Geschenk für sie? Nur für sie? Als sie das Geschenk nach oben hielt, fiel ihre tiefe Traurigkeit plötzlich ab und sie schenkte uns ein Lächeln! Auch nachdem sie die Geschenke ausgepackt hat, kam dieses Lächeln immer wieder zum Vorschein. Ein Schuhkarton kann vielleicht nicht Marias Mutter heilen oder ein neues Zuhause bauen, aber er zeigt diesem Mädchen, dass sie geliebt ist und dass es Menschen gibt, die an sie glauben. So eine Überzeugung verhilft den Kindern zu einer neuen Hoffnung, zu mehr Lebensfreude – das merken auch die Eltern! Und was Maria angeht – Sie hat einen wunderbaren Traum, den sie sich gerne erfüllen möchte: „Ich möchte Ärztin werden, um anderen Menschen zu helfen.“



Bibelwoche vom 22. bis 25. Februar 2016

Dem Propheten Sacharja verdanken wir Zusagen, die uns alljährlich an zwei wichtigen Stellen im Kirchenjahr begegnen:

Im Advent lesen wir davon, wie Jesus in Jerusalem einzieht, vom Jubel der Menschen umtost. Die Evangelisten sehen in diesem Geschehen die Erfüllung der Verheißung Gottes: **„Tochter Zion, freue dich... Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“** (Sach. 9, 9)

laden. Vorab so viel:

Sacharja lebte in einer Zeit des politischen Umbruchs. Die regionale Vormachtstellung des babylonischen Reiches war durch die Truppen des Perserkönigs Kyros im Jahr 539 vor Chr. beendet worden. Einer Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil stand nun nichts mehr im Wege. Kyros gab sogar den Befehl zum Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem und zur Rückführung des kostbaren Tempel-Inventars. Doch erst mit dem Auftreten der Propheten Haggai und Sacharja (um 520 v. Chr.) kam das Projekt des Wiederaufbaus in Gang. Beide Propheten weckten mutige Erwartungen und sammelten die Menschen um sich, denen die Erneuerung des Volkes, seiner staatlichen Verfassung und seines Glaubens ein Anliegen waren. Die Botschaft des Sacharja



Und zu Pfingsten werden wir durch Sacharja darauf eingestimmt, dass die wesentlichen Veränderungen in dieser Welt nicht durch militärische Gewalt, durch politische Macht oder Wirtschaftskraft in Gang kommen: **„Es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr, der Herrscher der Welt“**, so der Prophet (Sach. 4, 6b). Abgesehen von diesen wichtigen Versen handelt es sich bei den Worten des Propheten um weithin unbekanntes Land. Wir sind zu einer Entdeckungsreise einge-

lädt zugleich ein, den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu wagen. Sie führt vor Augen, dass Gott nicht nur mit dem eigenen Volk etwas vorhat, sondern dass ER Weltgeschichte schreibt und die Völker in seiner Hand sind.

Näheres erfahren und aktuelle Bezüge entdecken wir an den Bibelwochenabenden, jeweils ab 19.30 Uhr, bei Gerold Delling (Erfenschlager Str. 165). Bitte beachten Sie auch die Aushänge!

Osterbasteln

Kaum ist Weihnachten vorbei, rückt auch schon das nächste große Fest an – und damit auch unser nächster Bastelnachmittag. Ihr dürft sägen, malen, zwischendrin mal was nachen, schneiden, kleben und der Fantasie freien Lauf lassen. Jeder ist willkommen: Am **12. März 2016 in Reichenhain** im Gemeindehaus und am **19. März 2016 in Einsiedel** im Kantorat, jeweils von **15.00 bis 18.00 Uhr**.

Rebecca Nitzsche



Frühstückstreffen für Frauen

Das nächste Frühstückstreffen für Frauen findet am 9. April 2016 im Gasthof „Goldener Hahn“ statt. Sie sind eingeladen, es sich bei einem guten Frühstück gut gehen zu lassen und über ein anregendes Referat miteinander ins Gespräch zu kommen. Heike Rochlitzer aus Krummhermersdorf spricht zum Thema:

„Frau steht ihren Mann. Oder: Welche Hose tragen Sie?“



**FRÜHSTÜCKSTREFFEN
FÜR FRAUEN**

Eintrittskarten zu 10,- € sind im Vorverkauf ab dem 7. März bis Montag, den 4. April, erhältlich bei „Modehaus“ Lothar Schlawffe / Postagentur in Einsiedel, Einsiedler Hauptstraße 82.

Baumaßnahmen in der Friedhofskirche Einsiedel

In diesem Jahr steht ein neues Bauprojekt an: Wir wollen den Kirchenraum der Friedhofskirche sanieren. Über die Jahre sind im Inneren der Kirche an Wänden und am Fußboden verschiedene optische Mängel entstanden, die wir im Rahmen der Sanierung beheben werden. Im Wandbereich sind bis zu einer Höhe von ca. 1,50 m umlaufend Ausblühungen von Salzen an der Putzoberfläche zu erkennen. Diese sind auf die in den Wänden aufsteigende Feuchtigkeit und letztendlich Sättigung des alten Putzes zurückzuführen. Dadurch blättert die Farbe im Kirchenschiff an den Wänden ab. Wir planen daher, umlaufend den Putz in der besagten Höhe in Eigenleistung abzutragen

und anschließend die Wände neu verputzen zu lassen.

Außerdem soll ein neues Altarpodest aus roten Klinkersteinen entstehen, passend zum restlichen Fußboden. Grund hierfür sind die verschlissenen und ausgeplatzen Altarstufen aus Naturstein. Im Zuge des neuen Altarpodestes entsteht ein neuer Altar. Dieser wird die gleichen Abmessungen wie der bereits vorhandene Altar haben. Der Siegelstein sowie das Altarbild in der Altaransicht bleiben erhalten und werden wieder verwendet. Das Abtragen des Altars sowie des Altarpodestes werden wir ebenfalls in

Eigenleistung erledigen. Nach dem Putzen der Wände und der damit einhergehenden Entstehung des neuen Altars und Altarpodestes werden die Wände in voller Höhe einen neuen Anstrich erhalten. Der Schriftzug oberhalb der Eingangstür erstrahlt nach der Sanierung ebenfalls in neuem Glanz.

Im Zuge der Sanierung werden ebenfalls die Decke sowie die Bänke auf Wurmbefall geprüft. Wir hoffen, dass hierbei keine schlimme Überraschung zu Tage tritt. Außerdem werden in der Leichenhalle im Sockelbereich Reparaturen durchgeführt. Dort löst sich teilweise der Sockel aus Fliesen von der Wand.

hängt mit den Trocknungszeiten des Putzes zusammen, welcher 1 mm pro



© Rainer Sturm / pixello.de

Tag rücktrocknet. Wir rechnen mit Putzstärken von bis zu 5 cm. Dadurch entstehen Leerlaufzeiten von bis zu 50 Tagen.

Wir verfolgen mit der Sanierung das Ziel, unsere Friedhofskirche für unsere eigenen kirchlichen, aber auch für die nicht-kirchlichen Beisetzungen und die damit verbundenen Zeremonien in einen guten Zustand zu versetzen.

Wer Lust bekommen hat, bei der Sanierung der Friedhofskirche mitzuwirken und in den Bereichen Abbruch und Transport mithelfen möchte, melde sich bitte unter ☎ 037209-69762 oder 0175-5884325

Der Start für das Projekt ist am 4. April 2016. Wir werden uns vorher bei einer Baubesprechung konkret zu den Aufgaben abstimmen.



© Kai Stoll

Die Bauzeit für das Projekt beläuft sich im Idealfall auf drei Monate. In dieser Zeit wird die Jakobi-Kirche für Beisetzungen genutzt. Die Länge der Bauzeit

Kai Stoll

Was habe ICH davon?

An der Kasse im Supermarkt: Mein Wagen ist übertoll, das Band wird kaum reichen für alles. Hinter mir ein Zeitgenosse mit vier Artikeln in der Hand. Ihn vorzulassen würde mich vermutlich zwei kostbare Minuten kosten, bei Kartenzahlung sogar drei. Und was habe ICH davon?

So manches ehrenamtliche Engagement, viele kleine Dienste bleiben in unseren Tagen auf der Strecke, weil Mann oder Frau nicht viel erkennbaren Nutzen davon hat. Und so manche Werbung macht ja deutlich, dass die Welt sich ruhig um mich drehen darf.

Nun kann man ja nahezu alle Aktivitäten unseres Lebens dieser nüchternen Frage unterziehen, und mehr oder weniger bewusst tun wir das auch – vor allem dann, wenn unser Einsatz hoch ist. Interessant ist es allemal...

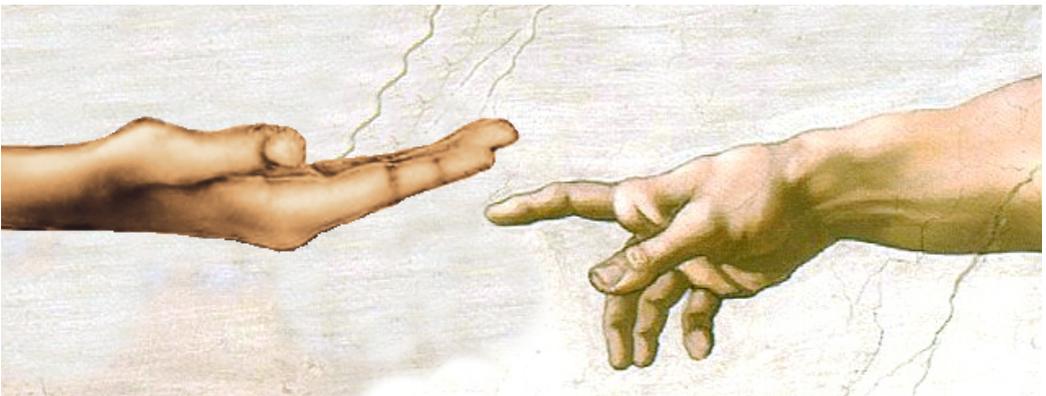
Wie steht es zum Beispiel mit dem Gottesdienstbesuch? Ich investiere wertvolle Zeit am Sonntagmorgen, bekomme dafür: Musik, die mit meinen Vorstellungen davon mehr oder weni-

ger kompatibel ist, gemeinsames Singen und Beten, eine Predigt, die mir hoffentlich ins Herz spricht. Hinterher noch Kaffee, Kuchen und gute Gespräche. Gottesdienst „rechnet“ sich also, zumindest häufig.

Etwas schwieriger wird es beim Thema „Anbetung“ Mit dem letzten Gemeindebrief haben wir eine thematische Reihe zur Anbetung gestartet. Und bevor wir in die Praxis eintauchen, soll heute die Motivation zur Anbetung beleuchtet werden: Was habe ICH von Anbetung?

Eine schnelle Antwort könnte lauten: Es tut mir gut, bereitet mir Freude, ermutigt mich.

Aber kann das die primäre Motivation der Anbetung sein? Mir scheint, als ob die Frage „was habe ICH davon“ hier in die komplett falsche Richtung führt. In der Rahmenhandlung des Hiobbuches ist es gerade der Gegenspieler Gottes, der Hiob vorwirft, aus Eigennutz rechtschaffen zu sein und Gott zu fürchten (Hiob 1,1-12; 2,1-5). Hiob be-



© Michelangelo, Sophie Schwebe

lehrt eines Besseren, ausgerechnet von ihm können wir Einiges zur Anbetung lernen, mehr dazu in einem späteren Artikel.

Das neben stehende Bild (Dank an Sophie Schwebel!) soll helfen, von der Kosten-Nutzen-Rechnung in Bezug auf Anbetung wegzukommen. Kenner haben es bemerkt, im Original von Michelangelo sieht Adams Hand (links) bei der „Erschaffung Adams“ anders aus. Da ist sie unterhalb von Gottes rechter Hand, könnte diese vielleicht sogar ergreifen. Die Adam-Hand hier ist eine eher zeitgenössische, fordernde, die vor allem von Gott etwas haben will. Manch einer ahnt schon, dass aus Beziehungssicht die ursprüngliche Variante besser war...

Tatsächlich ist „Beziehung“ ein guter Schlüssel, um der angemessenen Motivation für Anbetung näher zu kommen. Gott ist nicht abhängig von unserer Anbetung oder unseren Opfern (vgl. Psalm 50,12: „Wenn mich hungernte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn der Erdbereich ist mein und alles, was darauf ist“). Aber er sehnt sich nach einer lebendigen Beziehung zu uns: „Opfere Gott Dank ... und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen“ (Psalm 50,14.15).

Ist die Beziehung zwischen Mann und Frau von tiefer Liebe geprägt, so steht die Kosten-Nutzen-Rechnung nicht mehr im Vordergrund, sondern die Partner machen Komplimente, Geschenke etc., sogar allerlei verrückte

Sachen um des jeweils anderen willen. Interessanterweise spricht man mitunter von der oder dem Angebeteten...

Ist unsere Gottesbeziehung von tiefer Liebe geprägt – egal ob ganz frisch oder über viele Jahre gereift- so fällt es auch nicht schwer, IHN um seiner selbst willen anzubeten, ohne nach einem Nutzen für uns persönlich zu fragen.

Um dahin zu gelangen ist es mitunter hilfreich, sich z.B. bewusst zu machen,

- WER der geniale Schöpfer der ganzen Welt ist
- welche wunderbaren Wege ER in der Geschichte mit seinen Kindern gegangen ist
- welcher hohen Preis ER für meine Rettung bezahlt hat
- welche guten Wege ER mit mir gegangen ist
- dass alle Welt am Ende sehen wird, dass ER der Herr der Geschichte ist (vgl. Offenbarung 20)

Und so möchte ich ermutigen, Gott jeden Tag neu um seiner selbst willen anzubeten, vielleicht in Anlehnung an die im ersten Artikel vorgestellte Definition von Benedikt Peters (siehe Gemeindebrief Dez/Jan, S. 16): „In der Anbetung bringen wir in bewusster Weise zum Ausdruck, dass Gott der Erste und der Höchste, dass er die Mitte der Welt ist, dass alles um seinetwillen geschieht, dass seine Verherrlichung Sinn und Ziel aller Dinge ist“.

Stephan Liebsch

Pfarramt Einsiedel

✉ Harthauer Weg 4, 09123 Chemnitz
 ☎ 037209-2855 📠 037209-688015
 @ kg.einsiedel@evlks.de
 🌐 www.einsiedel.kirche-chemnitz.de

Öffnungszeiten Pfarramt:

Mo.: 9-12 Uhr & 14-16 Uhr

Di.: 14-18 Uhr

Do.: 9-12 Uhr & 14-18 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE 38 8705 0000 3565 0014 52

SWIFT-BIC: CHEKDE81XXX

Sparkasse Chemnitz

Förderverein Jakobi-Kirchgemeinde
 Einsiedel e.V.

Ansprechpartner:

Veit Gruber (Vorsitzender)

Wolfgang Brühl (Schatzmeister)

@ foev@kg1iedel.de

Bankverbindung des Fördervereins:

IBAN: DE 47 8705 00000 7100 318 15

BIC: CHEKDE81XXX

Sparkasse Chemnitz

Pfarramt Reichenhain

✉ Richterweg 102, 09125 Chemnitz
 ☎ 0371-512354 📠 0371-5202152
 @ kg.chemnitz_reichenhain@evlks.de
 🌐 www.christus.kirche-chemnitz.de

Öffnungszeiten Pfarramt:

Mo.: 9-11 Uhr

Do.: 10-17 Uhr

Das Pfarramt bleibt vom 8. bis 17. und
 am 29. Februar geschlossen!

*Bestattungsanmeldungen außerhalb der Öff-
 nungszeiten bitte an: Friedhofsdienste GmbH,
 Zschopauer Straße 167, ☎ 0371-533530*

Pfarrer Dziubek ist donnerstags von
 15.30 bis 16.30 Uhr zu sprechen (jedoch
 nicht am 11. Februar, 24. und 31. März).
 Bitte rufen Sie an, wenn Sie den Besuch
 des Pfarrers wünschen.

Bankverbindung:

IBAN: DE05 3506 0190 1631 1000 20

SWIFT-BIC: GENODED1DKD

KD Bank

Pfarrer Johannes Dziubek

✉ Harthauer Weg 4, 09123 Chemnitz
 ☎ 037209-688014
 @ JohannesDz@web.de

Gemeindepädagogin Rebecca Nitzsche

Brauereistraße 1, 09123 Chemnitz
 ☎ 037209-909751
 @ rebecca.nitzsche@freenet.de

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinden Einsiedel und Reichenhain, Verantwortlich: Pfr. Johannes
 Dziubek, Redaktion & Layout: Leonore Stoll ☎ 037209-69762, stolls@gmx.net

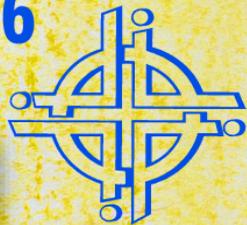
Druck: Gemeindebriefdruckerei/Bad Oesingen, Auflage: 1100 Stück.

Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate.

Redaktionsschluss für die Ausgabe April/Mai 2016 ist der **1. März 2016**.

Weltgebetstag 2016

**Nehmt Kinder auf
und ihr nehmt mich auf**



Weltgebetstag am 4. März 2016 – Wir beten mit Christen in Kuba

Auf Kuba, der bevölkerungsreichsten Karibikinsel, haben etwa zwanzig Christinnen die Andacht zum Weltgebetstag vorbereitet.

Von der „schönsten Insel, die Menschaugen jemals erblickten“ soll Christopher Kolumbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an

Land ging. Mit subtropischem Klima, langen Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Von den rund 11,4 Mio. Einwohner bezeichneten sich 64,1 % als „Weiße“, 26,6 % als Mestizen sowie 9,3 % als „Schwarze“.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, es folgte eine jahrzehntelange Isolierung der Insel. Anfang der 1990er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte. Der Karibikstaat erlebte eine tiefe

wirtschaftliche und soziale Krise. Seitdem wächst die Ungleichheit, das lange Zeit vorbildliche Bildungs- und Gesundheitssystem ist gefährdet.



Seit der Revolution sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt. Im privaten Alltag jedoch klaffen Ideal und Wirklichkeit oft weit auseinander. Es herrschen patriarchale Rollenbilder des Machismo vor. Die meist

berufstätigen Kubanerinnen sind oft allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Pflege Angehöriger.

Der Großteil der kubanischen Bevölkerung ist röm.-katholisch, daneben gibt es zahlreiche protestantische Konfessionen sowie jüdische und muslimische Gemeinden. Afrikanische Wurzeln hat die kubanische Religion Santería. – Nach Jahrzehnten der Unterdrückung und Isolation ist Kuba seit 1992 ein laizistischer Staat mit Religionsfreiheit und mehr Spielräumen für die Kirchen.

Wir beten für die Christen in Kuba und mit ihnen für unsere Welt am Freitag, dem 4. März, ab 14.30 Uhr in der Berbisdorfer Kirche und ab 18.00 Uhr im Kantorat in Einsiedel.

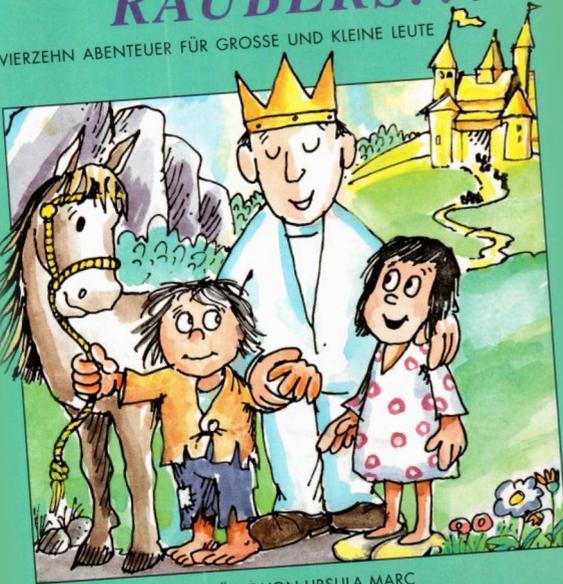


Willkommen beim Königskindertreff!



NICHT WIE BEI RÄUBERS...

VIERZEHN ABENTEUER FÜR GROSSE UND KLEINE LEUTE



ERZÄHLT VON URSULA MARC
GEZEICHNET VON GERMAN FRANK

Vielleicht kennst du ja schon die eine oder andere Geschichte von Tom, dem Räuberjungen?

Jetzt geht es weiter! Wenn du mehr über Tom erfahren möchtest oder wissen willst, wie es ist, beim König zu leben, dann komm doch sonntags in den Gottesdienst! Während die Erwachsenen die Predigt hören, darfst du im Königskindertreff den Erlebnissen von Tom lauschen.

Das erwartet dich:

- | | | |
|--------------------|----------------------------|---|
| 7. Februar | um 10.00 Uhr in Berbisdorf | „Ich König – Du Kind“ |
| 14. Februar | um 10.00 Uhr in Einsiedel | „Immer erst fragen!“ |
| 21. Februar | um 10.00 Uhr in Berbisdorf | „Training auf der Baustelle“ |
| 28. Februar | um 10.00 Uhr in Einsiedel | „Turbulenzen auf der Baustelle“ |
| 6. März | um 10.00 Uhr in Einsiedel | „Der Kampf beginnt in besonderer Weise“ |
| 13. März | um 10.00 Uhr in Einsiedel | „Toms Auftrag und Gottes Führung“ |
| 20. März | um 10.00 Uhr in Berbisdorf | „Ein neues Haus für den Räuberstamm“ |
| 28. März | um 10.00 Uhr in Einsiedel | „Siegesfeier“ |